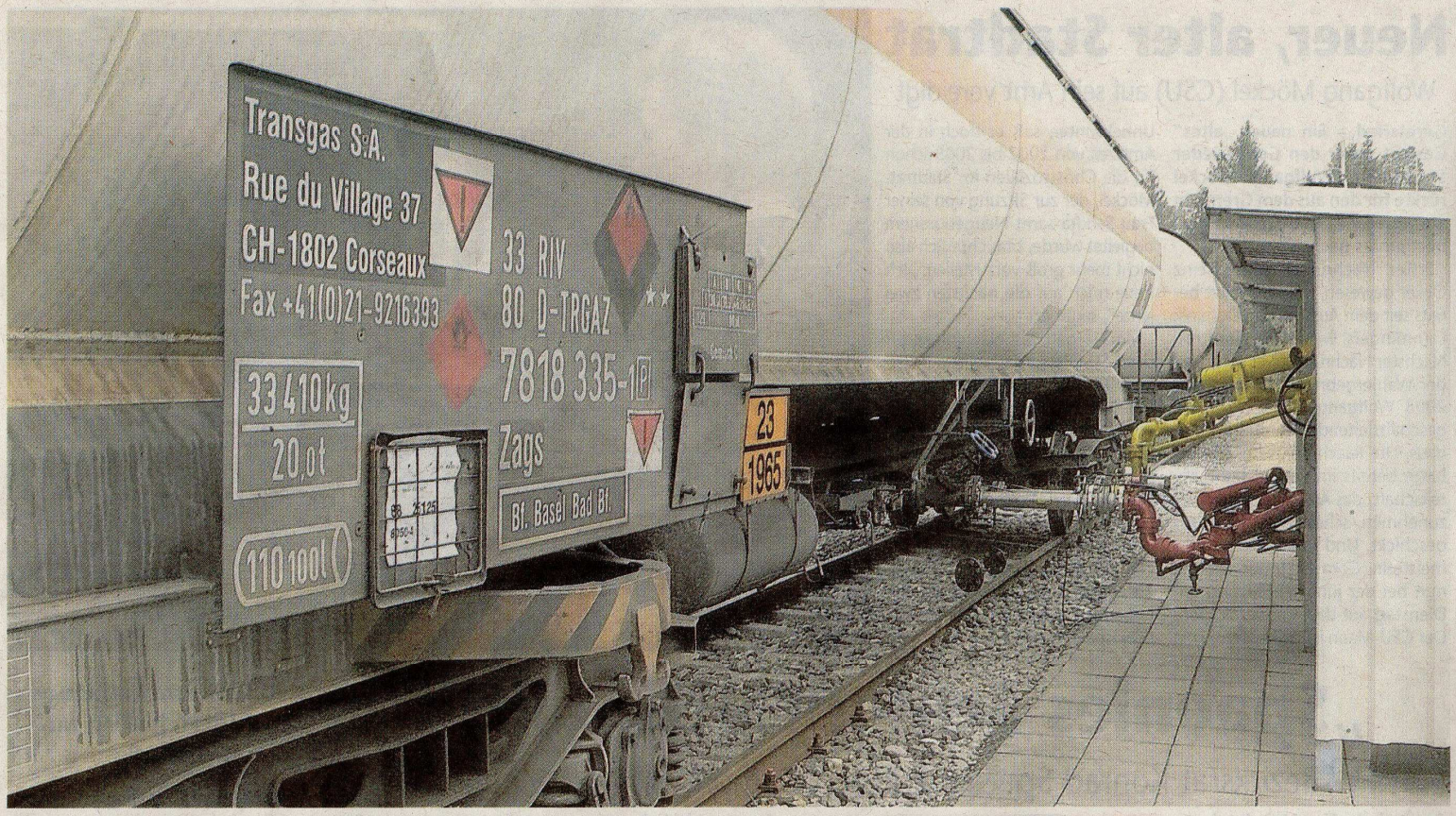
Telefon (08041) 7891-0
Telefax (08041) 7891-90



Die Sicherung des Industriegleises fordern die Geretsrieder Unternehmen Tyczka und Pulcra Chemicals. Foto: Fastner

„450 Arbeitsplätze in Gefahr"

Geschäftsführer von Tyczka und Pulcra richten offenen Brief an Geretsrieds Bürgermeisterin Irmer

Geretsried – Tyczka und Pulcra fusionieren – zumindest in Sachen Industriegleis. Denn das verbindet die beiden Unternehmen. In einem gemeinsamen Offenen Brief an Bürgermeisterin Cornelia Irmer erklären die beiden Geschäftsführungen, weshalb sie so dringend angewiesen sind an die Schienenanbindung. Damit treten sie massiv den Forderungen zur Auflassung dieses Gleises entgegen – und fordern Irmer auf, sich für den Bestand des Gleises einzusetzen.

Als „Nabelschnur für unser Weiterbestehen" bezeichnen die Geschäftsführer Frank Götzelmann (Tyczka) und Christoph Kowitz (Pulcra) das Industriegleis. Beide bedauern, dass die Gleisgegner aus Wolfratshausen kein Gespräch mit ihnen gesucht hätten, bevor sie eine Petition an Barbara Stamm, die Präsidentin des Bayerischen Landtags, übergeben haben (wir berichteten). Und sie erläutern, weshalb das Gleis von so großer Bedeutung für die Unternehmen ist. Tyczka etwa versorge darüber sein Geretsrieder Tanklager mit Flüssiggas – das wichtigste von insgesamt 14 Tyczka-Lagern, wie Götzelmann mitteilt. Jährlich würden 10.000 Tonnen Flüssiggas über Kesselwagen von den Bohrinseln in der Nordsee und den Raffinerien nach Geretsried transportiert. Das Industriegleis sei deshalb maßgeblich für die Standortentscheidung gewesen. Denn würde das Gas alternativ mittels Lkw transportiert, „müssten 1.000 Lkw eingesetzt werden". Götzelmann verweist auf die enorme Umweltbelastung, steige damit die verkehrliche Frequenz auf das Vierfache, geht man von derzeit 250 Kesselwagen jährlich aus.

Elementar bedeutsam ist das Industriegleis auch für Pulcra Chemicals. Die Verlagerung des Standortes von Düsseldorf nach Geretsried habe 100 Arbeitsplätze geschaffen. Einher seien Investitionen im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich gegangen. Ausschlaggebend gewesen sei auch hier das Industriegleis, „das die Versorgung des Werkes mit strategischen Rohstoffen sicherstellt, ohne die der Standort nicht wirtschaftlich betrieben werden können". Ein Wegfall des Industriegleises würde Pulcra die Geschäftsgrundlage entziehen. Zumal, wie Pulcra-Geschäftsführer Kowitz informiert, sogar geplant sei, Kunden künftig per Bahn zu beliefern. Er kündigt dazu anstehende Investitionen an, auch um Lkw-Fahrten zu vermeiden.

Kowitz und Götzelmann verweisen auf die gestiegenen Sicherheitsstandards bei Kesselwagen. Und an Irmer gerichtet skizzieren sie die Konsequenzen, die sich aus dem Wegfall des Industriegleises ergeben würden. Beide Firmen beschäftigten in Geretsried rund 450 Mitarbeiter, rund 200 davon stammten aus Geretsried, 60 aus Wolfratshausen, der Rest komme aus den Nachbarkommunen und dem Münchner Umland. „Diese Arbeitsplätze wären akut bedroht", schreiben Götzelmann und Kowitz. Sie bitten die Bürgermeisterin, den Bestand des Industriegleises in seiner jetzigen Form zu sichern – und dazu alle politisch möglichen Wege zur Sicherung der Standorte und Arbeitsplätze zu gehen. **tka**